

Sieben kurz- und mittelfristige jugendpolitische Forderungen des Kreisjugendrings Stormarn für 2018 – 2022

Der Kreisjugendring Stormarn möchte auch in Zukunft die Situation von Kindern und Jugendlichen und deren Vereine stärken. Aus diesem Grunde haben wir folgende sieben Forderungen formuliert, die alle das Ziel verfolgen, die Lebenslage von Kindern und Jugendlichen im Kreis Stormarn konkret zu verbessern.

Die Themen:

- 1. Soziale Infrastruktur erhalten und ausbauen**
- 2. Junge Menschen haben ein Recht auf bezahlbaren Wohnraum**
- 3. Beteiligungsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen weiter stärken**
- 4. Kinder und Jugendarmut in Stormarn bekämpfen, Teilnahme ermöglichen**
- 5. Völkerverständigung braucht Begegnung**
- 6. Jugendfreizeitfahrtenförderung erhöhen**
- 7. Anerkennungskultur ausbauen**

1.) Soziale Infrastruktur erhalten und ausbauen

Kommunale Freizeitstätten müssen ausgebaut und oder energetisch saniert werden

Seit Jahren fordern wir größere Anstrengungen, um vorhandene Freizeit- und Sportstätten zu erhalten bzw. auszubauen oder auch Personal zur Verfügung zu stellen, um notwendige Angebote wie z.B. Schwimmunterricht, zu ermöglichen. In einem Bundesland zwischen den Meeren kann es nicht hingenommen werden, dass fast jedes zweite Kind nicht schwimmen kann.

Ein Masterplan „Freizeit- und Sportstätten Kreis Stormarn“ muss her.

Dabei sind die wichtigen Angebotsstätten der offenen Jugendarbeit unbedingt mit zu berücksichtigen. Ihre Funktion als „Ermöglicher“ von Jugendkultur und politischer Bildung ist ein wichtiger Teil außerschulischer Lernorte.

Des Weiteren halten wir es für notwendig, die vorhanden Sportstätten z.B. in Schulen, auch nach dem schulischen Betrieb für Kinder und Jugendliche kostenfrei zur Freizeitgestaltung zur Verfügung zu stellen.

2.) Junge Menschen haben ein Recht auf bezahlbaren Wohnraum

Wohnungsbau im Schnecken tempo

Auf der Vollversammlung im Jahr 2014 hat der KJR die Kommunalpolitik aufgefordert, sich schnellstmöglich für bezahlbaren Wohnraum im Kreis Stormarn einzusetzen

Vier Jahre nach dieser Aufforderung und der Anerkennung des Bedarfs hat sich leider nicht wirklich viel im Bereich der Umsetzung getan. Die Zahl der Sozialwohnungen ist konstant auf rund 2000 gesunken. Von 2011 bis 2014 wurde nicht eine bewilligt, 2015 waren es 30. Laut Prognose von Experten fehlen im Kreis bis 2030 mindestens 15.000 neue Wohnungen.

Wir fordern den Kreis Stormarn auf, sich diesem wichtigen Thema noch verstärkter anzunehmen und den Kreisjugendring als politische Interessenvertretung in möglichen Arbeitsgruppen zu beteiligen. Dem Aus für eine Stormarner kommunale Wohngenossenschaft muss ein wirklich leistungsfähiges Fördermodell folgen.

3.) Beteiligungsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen weiter stärken

Nur der gute Wille reicht nicht aus, wir wollen mitbestimmen und sensibilisieren

Zwei Jahrzehnte nach Einführung des § 47f „Beteiligung von Kindern und Jugendlichen“ in die schleswig-holsteinische Gemeindeordnung hat sich die Kultur und das Bemühen der Kinder- und Jugendbeteiligung vor Ort in den Gemeinden und Städten nur punktuell verbessert. Kinder- und Jugendbeteiligung hat sich trotz der „Muss“-Bestimmung im § 47f der Gemeindeordnung nicht flächendeckend in den Kommunen Schleswig-Holsteins etabliert. Sie ist vielmehr abhängig von einzelnen Akteuren. Es fehlt schlichtweg die Sachkunde und mancherorts der Wille zur Umsetzung.

Der Kreisjugendring fordert ganz konkret die Schaffung von regionalen Beratungs- und Servicestellen für Städte und Kommunen zur Umsetzung des § 47f der Gemeindeordnung. Eine breite Unterstützung zur Schaffung und Betreuung von Kinder- und Jugendbeiräten ist unumgänglich.

Zudem fordern wir, dass alle öffentlichen Bauvorhaben in Stormarn im Rahmen ihres Genehmigungsverfahrens auch auf die Frage der Beteiligung nach § 47 GO-SH geprüft werden (Jugendcheck).

Die Idee hinter dem Jugendcheck ist nicht, ein bürokratisches Monster aufzubauen, sondern die Öffentlichkeit/öffentlichen Träger für die häufig unbewussten Auswirkungen von Bauvorhaben auf junge Menschen zu sensibilisieren.

4.) Kinder- und Jugendarmut in Stormarn bekämpfen, Teilnahme ermöglichen

Strukturen zur Förderung einer aktiven Teilhabe am gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Leben müssen gestärkt werden

Die soziale Teilhabe von sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen muss besonders gefördert werden. Wir fordern daher weiterhin eine Bestandsaufnahme der individuellen Hilfeleistungen für von Armut bedrohte Kinder und Jugendliche in Stormarn.

Zurzeit ist es nicht möglich, zu erfahren, welche individuellen Hilfeleistungen es für von Armut bedrohte Kinder und Jugendliche im Kreis Stormarn gibt. Das durch den Bundesgesetzgeber geschaffene Bildungs- und Teilhabepaket wird zwar in Stormarn vollumfänglich genutzt, ist in der jetzigen Form aus Sicht des KJR aber in Teilen ungeeignet, niederschwellig aktive Teilhabe zu fördern.

Viele Vereine, Verbände und Stiftungen in Stormarn bemühen sich seit Jahren, soziale Härten individuell und unbürokratisch auszugleichen.

Das in diesem Zusammenhang stehende Jugendferienwerk als niederschwelliges Förderprogramm muss weiter ausgebaut werden.

Die wieder in SH eingeführte Förderung „Familienerholung“ (Individualzuschüsse zum Urlaub) muss deutlich sichtbar in Stormarn nutzbar gemacht werden. Nur so kann es gelingen, finanziell benachteiligte Familien die Möglichkeit zu bieten, Erholungsurlaub zu machen, den sie sich sonst vielleicht nicht leisten könnten.

Im Rahmen der Daseinsvorsorge für Stormarner Bürger sollte aber generell darüber nachgedacht werden ob es nicht sinnvoller ist, vereinfachte Zugangsvoraussetzungen zur Teilhabe für Alle zu schaffen, als kleinteilig immer neue Förderprogramme und oder Sonderregelungen für „Bedürftige“ zu schaffen.

So könnte regelhaft geprüft werden, ob nicht grundsätzlich weitestgehend auf Kostenbeiträge für Ferienprogramme verzichtet werden kann.

Auch sollte ernsthaft darüber nachgedacht werden ob man nicht z.B. gänzlich auf einen Kostenbeitrag für das örtliche öffentliche Schwimmbad für Kinder verzichtet oder grundsätzlich verlangt, dass z.B. bei Stadtfesten auch kostenfreie Angebote für alle Kinder vorhanden sind.

Wenn der Anspruch des Kreises Stormarn wirklich ist, besonders kinderfreundlich zu sein, müssen wir gemeinsam alles unternehmen, diesem Anspruch auch gerecht zu werden.

5.) Völkerverständigung braucht Begegnung

Internationale Jugendarbeit ist ein wesentlicher Auslöser für Lern- und Entwicklungsprozesse

Die Förderung internationaler Begegnungen und Projekte ermöglicht jungen Menschen, andere Länder und Kulturen kennen zu lernen, Vorurteile abzubauen und die eigene Persönlichkeit zu entwickeln.

Seit 2008 unterstützt die Bürger-Stiftung Stormarn die Bemühungen des Kreisjugendrings, internationale und nicht kommerzielle Jugendangebote zu unterstützen.

Durch die Einrichtung einer kleinen Servicestelle internationale Jugendarbeit ist es gelungen, Individualangebote wie z.B. Freiwilligendienste im Ausland für junge Menschen aus Stormarn zugänglich zu machen. Auch konnten vereinzelt internationale Workcamps oder Jugendbegegnungen unterstützt werden.

Um aber nachhaltig bi- und multilaterale Jugendbegegnungen anzuregen oder gar selbst durchzuführen benötigen wir deutlich mehr Förderung. Zurzeit finden jährlich gerade einmal neun internationale Kinder- und Jugendbegegnungen in Stormarn statt.

6.) Jugendfreizeitfahrtenförderung erhöhen

Gute Strukturförderung noch besser machen

Im Jahr 2012 hat sich der Kreisjugendring das letzte Mal dafür eingesetzt eine Anpassung der Freizeitfahrtenförderung durch die Städte und Gemeinden Stormarns zu erzielen.

Aus unserer Sicht wird es dringend notwendig, eine erneute Anpassung von 2,75 € auf mindestens 3,00 € je Tag und Teilnehmenden vorzunehmen.

Außerdem ist es in den letzten 20 Jahren trotz aller Bemühungen (auch durch den Kreispräsidenten) leider nicht gelungen, alle 55 Gemeinden und Städte Stormarns davon zu überzeugen, dass das sehr einfache einheitliche Antragsverfahren zur Verwaltungsvereinfachung und zur Stärkung des Ehrenamtes dient. So muss eine Jugendgemeinschaft immer noch Einzelanträge an die Gemeinden Braak, Hoisdorf, Siek und Stapelfeld stellen. Auch alle Gemeinden des Amtes Nordstormarn sind leider nur über einen gesonderten Antrag zur Förderung bereit. Wir fordern diese Gemeinden auf, sich dem einheitlichen Antragsverfahren anzuschließen.

7.) Anerkennungskultur ausbauen

Ehrenamt braucht nicht nur gut gemeinte Worte

Ja, wir sind in Stormarn wirklich gut in der ideellen Anerkennung von ehrenamtlicher Leistung. Wenn es aber z.B. um die Freistellung von Ehrenamtlichen geht, gibt es noch viele Probleme. Immer noch fehlt es an Anerkennung und Unterstützung ehrenamtlichen Engagements Auszubildender durch ihre Ausbildungsbetriebe. Dabei spielt die unkomplizierte Freistellung für ehrenamtliches Engagement eine große Rolle.

Auch sollte die Frage möglicher Vergünstigungen als Wertschätzung des Ehrenamtes neu diskutiert werden.

So halten wir die Idee der Wandsbeker Bezirksregierung, ein vergünstigtes HVV-Ticket für Ehrenamtliche einzuführen, für sehr unterstützungswürdig.

Gemeinsam mit den am Hamburger Verkehrsverbund beteiligten Kreisen sollte eine Initiative gestartet werden, die den Vorstoß der Bezirksregierung Wandsbek unterstützt.

Für Stormarn ist eine Arbeitsgruppe „Stärkung des Ehrenamts“ einzurichten.

In dieser Arbeitsgruppe könnten dann neben Fragen zur Vergünstigung wie z.B. „freies Parken für Ehrenamt“ oder freier Eintritt für... auch weitergehende Zusammenarbeitsmodelle mit z.B. anderen Landkreisen oder Landesinitiativen etc. angesprochen werden.